

8. INTERNATIONALES FORUM DES JUNGEN FILMS

New American Filmmakers

Eine Serie von Filmen und Videobändern,
zusammengestellt vom Whitney Museum of American Art, New York

Filmprogramm I

SINCERITY - REEL No. 1 (1973), von Stan Brakhage, 27 Minuten

SINCERITY - REEL No. 2 (1975-77), von Stan Brakhage, 37 Minuten

NISAN ARIANA WINDOW (1969), von Ken Jacobs, 21 Minuten, stumm

Seit mehr als zwei Dekaden ist Stan Brakhage Vorläufer der amerikanischen unabhängigen Filmmacher. Die Rollen 1 und 2 von SINCERITY - REEL sind die ersten vollständigen Rollen seiner Autobiografie. Rolle Nr. 1 "benutzt autobiografische Impulse und Bilder, die die ersten zwanzig Jahre meines Lebens reflektieren", wobei er Fotos und gefilmte Bilder miteinander vermischt. Rolle Nr. 2 enthält unterschiedliches Material, darunter viel über "die Brakhage-Familie und ihre Entstehung", außer von Brakhage von einer ganzen Anzahl anderer Leute gefilmt, darunter Bruce Baillie, Larry Jordan und Stan Phillips.

SINCERITY - REEL 1 and 2 verfolgen das Leben von Brakhage mehr oder weniger chronologisch, wobei Bilder und formale Strategien wiederholt werden, um der Vergänglichkeit der Zeit einen Gegenpol zu bieten. Der Film ist eine Erinnerung, in seinen Intentionen vergleichbar mit anderen Arbeiten filmischer Rück-Erinnerung wie Jonas Mekas' Diaries oder Jerome Hills Film Portrait.

(Whitney Museum, Informationsblatt Nr. 2, September 1977)

... Ich habe drei Definitionen des Wortes Sincerity (Ernsthaftigkeit), um meine Arbeit in dieser gedanklichen Richtung mit diesem autobiografischen Material aufrechtzuerhalten: 1. Ezra Pounds wunderbar falsche Übersetzung eines chinesischen Schriftzeichens -- "Sincerity - der Sonnenstrahl, der auf dem präzisen Punkt 'verbal' zur Ruhe kommt" (wobei ich für meinen Zweck das Wort verbal in visuell verändern würde). 2. Robert Creeleys Wortanalyse für mich auf der Rückseite der Speisekarte eines Restaurants in Buffalo -- "Sym-keros...gleiche-Größe (Ceres) kreieren... von gleicher Größe". 3. Hollis Framptons Idee, es auf "das Griechische" zurückzuführen -- "ein glasierter Topf (d.h. einer, der Wasser hält)." Dieser Film darf als optische Verwirklichung eines autobiografischen Denkprozesses gesehen werden.

(Stan Brakhage, über SINCERITY - REEL No. 1)

Diese Fortsetzung meiner Autobiografie besteht aus Filmmaterial, das viele Leute belichtet haben: Bruce Baillie, Jane Brakhage, Larry Jordan, Stan Phillips und noch andere. Das meiste Material stammt von rund 6.500 Metern "home movies", Resten und ähnlichem, was ich so aus jahrelanger Arbeit gerettet habe. Er handelt von der Brakhage-Familie und ihrer Entstehung. Er ist eine Komposition im Licht dieser elektrischen Spuren, die wir "Erinnerung" nennen; und es ist so dicht an diesem "Denkprozess", wie es mir möglich war.

(Stan Brakhage, über SINCERITY - REEL No. 2)

NISÄN ARIANA WINDOW (1969), Ken Jacobs, 21 Minuten, stumm

ein 'home movie' über seine Tochter, seine Frau, seine Katze...Jacobs ist durch seine Filme und die Vorstellungen seines Apparition Theatre bekannt geworden» Er hatte beratende Funktion für die Film-Maker's Cinematheque und lehrt seit 1970 am Harpur College, S.U.N.Y. in Birmingham.

(Whitney Museum, Informationsblatt Nr. 22)

(•••) Ken Jacobs, einer der erfinderischsten und einflußreichsten Avantgarde-Filmemacher, erinnert uns ständig daran, daß ein Filmbild - egal wie lebensecht es aussehen mag - doch letztendlich das Resultat eines Lichtstrahls ist, der auf eine Fläche projiziert wird. Im Grunde genommen ist der 43jährige Jacobs kein "New American Filmmaker". Seine wichtigste Arbeit bis heute: "Tom, Tom, the Piper's Son", ein 115 Minuten langer Spielfilm, den er 1969 gedreht hat (...)

Jacobs Filme existieren als eine Art Wahrnehmungstraining, eine do-it-yourself-Anleitung, die Welt klarer zu sehen (...) Jacobs betrachtet das Kino als eine der fragwürdigsten Segnungen. In den Händen von Hollywoods Traumfabrik kann es unseren Sinn für die Vergangenheit verfälschen, sogar zerstören. Aber in den Händen eines Filmemachers wie Ken Jacobs kann es uns zumindest sehr schmerzlich an das erinnern, was wir verloren haben.

(Aus: Roger Copeland, "An Avant-Gardist", in THE NEW YORK TIMES, 7. März 1976)

Programmauswahl: John G. Hanhardt

Organisation: The American Federation of Arts, New York